

PROFESSIONALISIERUNG IN UNIVERSITÄREN PRAXISPHASEN

Organisation: Netzwerk für qualitative Forschung in der Lehrer*innenbildung

**Do., 19.05.,
18:00-19:30 Uhr**

Ausgangspunkte Forschenden Lernens im Praxissemester – Zum Entdecken des Erkenntnisinteresses und zur Relevanz von wissenschaftlichem Wissen im Studienprojekt

Vortrag: Prof.‘ Dr.‘ Nicole Naeve-Stoß (IBWS)

Diskussion: Prof.‘ Dr.‘ Alexandra Zepter (IDSL II), Dr.‘ Caren Keeley (DHR)

**Do., 23.06.,
18:00-19:30 Uhr**

Das Fach im Blick? Zur Entwicklung der professionellen Unterrichtswahrnehmung angehender Geschichtslehrer*innen im Praxissemester

Vortrag: Dr. Martin Schlutow (Universität Münster), Christoph Wilfert (HiK)

Diskussion: Prof.‘ Dr.‘ Monika Unkel (Japanologie), Dr.‘ Stefanie Bredthauer (Mercator Institut)

Hintergrund: Design von geralt/ www.pixabay.de

Kontakt: Netzwerk-QualiLB@uni-koeln.de

Weitere Informationen: <https://ifdg.phil-fak.uni-koeln.de/doing-research>

Die Werkstattgespräche finden in digitaler Form statt.

Sie erhalten die Zugangsdaten per Mail.

Anmeldung über QR-Code oder unter
<https://uni.koeln/LJKL3>



ABSTRACTS

Ausgangspunkte Forschenden Lernens im Praxissemester – Zum Entdecken des Erkenntnisinteresses und zur Relevanz von wissenschaftlichem Wissen im Studienprojekt

Prof. ' Dr. ' Nicole Naeve-Stoß (IBWS)

Im Beitrag wird der Fokus auf das Forschende Lernen im Praxissemester von Studierenden des Lehramts an Berufskollegs gelegt und folgende Fragen adressiert: Wie kommen Studierende zur Fragestellung und zum Erkenntnisinteresse für ihr Studienprojekt? Welche Bedeutung messen sie wissenschaftlichem Wissen im Zuge der Planung und Durchführung ihres Studienprojekts bei? Dem Theoriebezug wird beim Forschenden Lernen eine besondere Relevanz zugesprochen: (1) Relationierung von Theorie und Praxis, (2) Chance, die Relevanz von Theoriewissen für professionelles Lehrerhandeln zu verdeutlichen und (3) Reflexion subjektiver Vorstellungen auf der Basis einer „Theoriefolie“. Es wird ein qualitatives Forschungsvorhaben vorgestellt, in dem auf der Basis von 27 leitfadengestützten Konstruktinterviews Studierende zum Forschenden Lernen zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Praxissemesters befragt wurden. Es werden Portraits typischer Wege zu Themen für das Studienprojekt dargestellt und diskutiert.

Das Fach im Blick? Zur Entwicklung der professionellen Unterrichtswahrnehmung angehender Geschichtslehrer*innen im Praxissemester

Dr. Martin Schlutow (Universität Münster), Christoph Wilfert (HiK)

Die Entwicklung einer professionellen Unterrichtswahrnehmung, verstanden als die Fähigkeit, Unterrichtssituationen mit Blick auf das fachliche Lernen von Schüler*innen erfassen und interpretieren zu können, stellt ein wichtiges Ziel universitärer Praxisphasen dar. Dies gilt nicht zuletzt für die Geschichtslehrer*innenbildung, für die Untersuchungen in den letzten Jahren wiederholt gezeigt haben, dass nicht wenige Studierende auch noch kurz vor Ende ihres Studiums „geschichtsdidaktische Theorie“ und „schulische Praxis“ als Gegensätze wahrnehmen. Gerade diesen Studierenden fällt es dann oft auch schwer, bei der Beobachtung und Reflexion von Geschichtsunterricht auf relevante Aspekte für das historische Lehren und Lernen zu fokussieren. Anknüpfend an eine kurze Vorstellung dieser Ausgangslage wird im Rahmen des Werkstattgesprächs eine aktuelle Studie zur Beschreibung und Analyse der Unterrichtswahrnehmung von Praxissemesterstudierenden des Faches Geschichte vorgestellt: Studierende verfassen zu drei verschiedenen Zeitpunkten ihres Praxissemesters schriftliche Statements zur Unterrichtsqualität von Ausschnitten videographierten Geschichtsunterrichts. Diese Statements (N = 150) werden in einem ersten Schritt qualitativ-inhaltsanalytisch und in einem zweiten Schritt deskriptiv statistisch ausgewertet. Im Verlauf des Werkstattgesprächs sollen das hierfür entwickelten Kategoriensystem und die damit verbundenen Möglichkeiten der Dateninterpretation mit den Teilnehmer*innen diskutiert werden.